

GEDENKVERANSTALTUNG 27. JANUAR

**Gemeinsames Gedenken
an die von den Nazis Ermordeten und
an die Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee
am 27. Januar 1945**

Alle Studierende und Mitarbeitende der TU Darmstadt sowie
Bürger*innen sind eingeladen, gemeinsam ein Zeichen
gegen Vergessen und Verdrängen zu setzen.

27. Januar 2026

18-21 Uhr

AStA 128qm

Durchgang über das Café 221qm
Alexanderstraße 2, 64283 Darmstadt



Gedenkveranstaltung 27. Januar

Podiumsgespräch “Zur Bedeutung des Gedenkens an Auschwitz in der Gegenwart”

Mit Redebeiträgen von:

**Eva Berendsen – “Gedenken im digitalen Zeitalter”
(Bildungsstätte Anne Frank)**

**David Gießer – “Gedenken an Hochschulen”
(Verband Jüdischer Studierender Hessen)**

Mirjam Heydorn – “Widerstand und Gedenken”

**Rinaldo Strauß – “Gedenken und die zweite Verfolgung”
(Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Hessen)**

Begrüßung & Moderation:

Nathalie Schüler & Dr. Z. Ece Kaya
Projekt “Better Together! Diskriminierungskritisch -
Intersektional - Empowernd. Tools für die Bildungsarbeit”
(Praxislabor, TU Darmstadt)



„ ‚Auschwitz Gedenktag - kein Thema in Schulen‘.

Aah ja, was wollen Sie mehr? Und dann lese ich also noch,
dass (ein Schulleiter aus Bockenheim) gesagt hat:
„Am Ende des Schulhalbjahres gibt es sehr viele Notenkonferenzen
und Besprechungen, da ist der Termin des 27. Januar einfach
unpraktisch.“ Ich habe mir gedacht, wenn ich Gelegenheit habe,
werde ich es der Roten Armee sagen, hätte sie sich gefälligst ein
anderes Datum für die Befreiung von Auschwitz aussuchen sollen.“

Moritz Neumann (gest. 23. Juni 2016 in Darmstadt), ehem. Vorsitzender
des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen begann
seine Rede zu „Schwierigkeiten des Gedenkens“ am 70. Gedenktag der
Befreiung von Auschwitz mit einer Erzählung zum Besuch
amerikanischer Inspektoren in einer Darmstädter Schule
im Herbst 1945.

Die Inspektoren waren zunächst schockiert über die offen
antisemitischen und rassistischen Äußerungen der Schüler*innen,
als der bis dahin reglose Lehrer auf die Frage nach
Konzentrationslagern sagte, dass man mit den Kindern so etwas
nicht besprechen solle.

Der deutsche Lehrer, der bis zum Kriegsende höchstwahrscheinlich
Mitglied der Massenorganisation Nationalsozialistischer Lehrerbund
(NSLB) war, die von den Alliierten verboten wurde, fügte hinzu:

“Das ist doch ohnehin alles Vergangenheit.“